

31/01/25

Fr, 18.30 Uhr · Mozart-Saal

Symphonisches Schrammelquintett Wien

»Heut' wird's wienerisch«

Zyklus Symphonisches Schrammelquintett Wien
2. Konzert

Symphonisches Schrammelquintett Wien

Helmut Lackinger Violine, Alexandra Winkler Violine,
Kurt Franz Schmid Klarinette, Ingrid Eder Knopfhharmonika,
Heinz Hromada Kontragitarre, Peter Hirschfeld Moderation

Carl Michael Ziehrer (1843–1922) Echt Wienerisch. Tanz
(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Philipp Fahrbach jun. (1843–1894) Strom des Lebens. Polka schnell
(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Johann Schrammel (1850–1893) Weana Gmüath. Walzer op. 112 (1890)
(Bearbeitung: Anton Ernst)

Johann Strauß (Vater) (1804–1849) Beliebte Sperl-Polka op. 133 (1842)
(Bearbeitung: Kurt Schmid)

Johann Strauß (Sohn) (1825–1899) Ouverture zu »Waldmeister« (1895)
(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Josef Winhart Schweinsbeuscherl-Tanz (Bearbeitung: Franz Angerer)

Johann Schrammel Malvina. Polka française
(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Wilhelm Wensky In Wean san d'Erbsen grean. Marsch
(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

PAUSE

Wiener
Konzerthaus



Johann Strauß (Sohn) Liebeslieder. Walzer op. 114 (1852)

(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Johann Strauß (Vater) Wiener Kreuzer-Polka op. 220 (1848)

(Bearbeitung: Kurt Schmid)

Philipp Fahrbach jun. Lebenstaumel. Polka schnell

(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Josef Mikulas (1886–1980) Glasscherb'n Tanz. Volksweise

Johann Schrammel Dornbacher Hetzmarsch

Josef Schrammel (1852–1895) Antoinetten-Polka

(Bearbeitung: Walter Wasservogel)

Johann Schrammel Johann Schrammels letzte Komposition

Fiaker-Hetz. Marsch (Bearbeitungen: Walter Wasservogel)

»Echt Wienerisch« soll es heute werden, und so heißt auch Carl Michael Ziehrers wunderbarer Altwiener Tanz und Walzer zu Beginn des heutigen Konzerts. Mit dem Wiener Kongress entstanden unzählige große Vergnügungsstätten in Wien, der Walzer entwickelte sich zum großen Erfolg. Um für die Unterhaltung der Wiener:innen zu sorgen, spielten täglich verschiedene Kapellen in den Tanzetablisements der Stadt. Strauß (Vater), die Söhne Strauß, Joseph Lanner, die Familie Fahrbach und Carl Michael Ziehrer gaben in Wien den Ton an. Der Hunger nach Neuem war groß und die Kapellmeister waren fleißig am Komponieren. **Johann Strauß (Vater)**, der schon lange vor seinem Sohn mit dem Titel »Walzerkönig« bedacht wurde, spielte regelmäßig beim Sperl in der Leopoldstadt und komponierte für diese beliebte Vergnügungsstätte nach einem »Sperl Walzer« und einem »Sperl Galopp« 1839 die »Sperl Polka«. Für eine Benefizveranstaltung zugunsten bedürftiger Wiener:innen des Wiener Kreuzer Vereins schrieb er 1848 die »Kreuzer Polka«, die beim Publikum so gut ankam, dass sie gleich dreimal wiederholt werden musste.

Philipp Fahrbach war Schüler von Strauß (Vater) und spielte bereits im Alter von 17 Jahren in dessen Kapelle mit. Für sein eigenes Ensemble und auch für die Kapelle der Hoch- und Deutschmeister, deren Leitung er 1841 übernahm, schrieb er im Laufe seines Lebens an die 700 Kompositionen. Sein Sohn Philipp Fahrbach jun. übernahm die väterliche Kapelle und brachte es immerhin auf ungefähr 500 Tänze, Märsche und Operetten.

Der große Star unter den Kapellmeistern dieser Zeit war aber unumstritten der »Walzerkönig« **Johann Strauß (Sohn)**, der auch der große Jubilar dieses Jahres ist, am 25. Oktober jährt sich zum 200. Mal sein Geburtstag. Strauß war Kapellmeister der Strauß-Kapelle, k.u.k.-Hofball-Musikdirektor (wie sein Vater vor ihm und Carl Michael Ziehrer nach ihm) und war mit dem Strauß-Orchester der ausgesprochene Liebling der Wiener:innen. Er schrieb neben ungefähr 500 Wal-